



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

§. 4. Von etlichen HH. Vättern die der seeligsten Mutter Annæ grosse
Liebhaberen vnd Verehrer seynd gewesen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

S. IV.

Von ertlichen H. H. Vätern/ die der
seeligsten Mutter Annæ grosse Liebhaberen
vnd Verehreren seynd gewesen.

1. **E**s ist ein vngeweyffteltes Ding/ wer
es mit einem woll meyner/ preysset vnd
lobet gleichfals denselben/ den hat er lieb/
vnd begehrt auch auff mögliche Weis zuver-
ehren. Nun aber ist's deme also/ daß viele
heylige Männer vnder den alten Kirchen-
lehrern habens gar wol gemeint mit der
glorwürdigen Mutter Anna/ in deme sie die-
selbe jederzeit mit höchstem Fleis gepreysset
vnd gelobt/ darauß dann vnwidersprechlich
folget/ daß sie jergemeinte Fraw ebenmäßig
sehr geliebt vnd geehrt haben/ wie auch allen
andern Gotteliebenden Menschen zu solchem
andächtigen Werck Anlenung gegeben.
Vnder diesen heyligen Männern vnd eif-
ferigen Liebhabern Annæ aber/ weis ich
nicht/ ob nicht den Borzug soll haben/ so-
der aber vnder die vornehmste gezehlet wer-
den der H. Ioannes Damascenus, welcher
schon vor (a) neun hundert Jahr viel vnd
herlich

herlich von der (b) H. Anna vnd ihrem Ehemann S. Joachim geredt vnd geschriben/ vnd hat diesen hochgebenedeyten Eheleuten/ wie auch ihrer Tochter der allerseeligsten Jungfrawen MARIE, vnd Enckel Jesu Christo zur Ehren wider alle Keyseren so woll der alten/ als auch vnserer jetzigen Zeiten gelehrt vnd klärlich bewiesen/ daß sie seynd warhafftig auß dem Geschlecht Juda/ vnd Stammen Davids herkommen/ vnd seynd auch wahre Eltern der Gebärrinn Gottes.

(a) Tirinus & Bellarm. de script. Eccl. (b) de Orthod. fide l. 4. c. 15. orat. 1. de dormit. B. M. Orat. 1. & 2. de Nat. eiusd.

2. Damit aber Damascenus möge vnd könne desto flüglicher Joachims vnd Annæ Ehr vnd Lob außbreiten/ vnd der ganzen Welt kündiger machen/ wie auch in allen Christgläubigen Herzen ein sonderliche Andacht gegen dieselbe desto leichtlicher erwecken. Nennet er sie jetz von Gott gesegnete/ jetz heilige / jetz seelige / jetz alles Lobens vnd Preisens würdige Eheleuth. Vnd zwar an einem Ort spricht er also: * (a) O wol ein reynes mit Verstand begabtes Paar
der

, der Turteltauben Joachim vnd Anna!
 , Dein seeliges Par! Alle Creaturen send
 , euch verbunden; dann ihr habt die köstliche
 , Gab dem Erschöpffer verehret/ nemblich
 , ein keusche Witter / welche allein seiner
 , würdig war/* Als wolte er sagen: Seelig
 , seynd ihr warhafftig Joachim vnd Anna/ia
 , auch vor vielen anderen heyligen Gottes
 , würdig/ das man euch auff sonderbare Weis
 , vnd Manier liebet/ preiset vnd lobet. Der
 , wegen spricht er am vorgemelten Orth
 , ter: (b) * O seeliges Par Joachim vnd
 , Anna! Warlich auß ewers Leibs Frucht
 , werdet ihr vnbenackelt erkant; gleich wie
 , Christus an jenem Orth sagt: * (c)
 , An ihren Früchten sollet ihr sie kennen.
 , Gleicher weiß wie es Gott angenehm vnd
 , derer Tochter/ so von euch geboren ist/ wech
 , war/ also habt ihr eweres Leben angestel
 , let: Dann keuschlich vnd heylig habt ihr
 , eweres Ampt vertreten/ vnd den Schag
 , der Jüngfrawschafft auff die Welt gebracht.

(a) Orat. 1. de Nat. B. Virg. (b) ibidem (c)
 Matt. 7. v. 20.

3. Nicht allein aber preiset vnd lobet die
 fer H. Mann Joachim vnd Annam zugleich/

sonder auch einen jeglichen erhebt er auff
 mögliche Weisß absonderlich mit diesen
 Worten: * (a) Erfreue dich vnd frolocke /
 O Joachim / dann von deiner Tochter ist
 vns ein Sohn geboren worden / dessen
 Nahm der Engel des grossen Nahts / das
 ist der gansen Welt Heyls genennet wird.
 Es soll dann zu schanden werden vnd still
 schweigen der Keger Nestorius. Dieses
 Kind ist Gott. Wie könne dann diejenige
 ein Mutter Gottes nicht seyn / so densel-
 ben hat geboren? * Von Joachim wendet
 sich zu S. Annæ / vñ spricht sie also an: * (b)
 Wie seelig ist das Haus Davids / von wel-
 chem du bist außgangen / vnd der Leib in
 welchem Gott die heylsmachende Arch /
 darauff er ohne Samen empfangen ist / ge-
 barret hat. Warlich bist du seelig / vnd a-
 bermahl seelig / die du das seeligste Kind
 MARIAM, deren bloser Nahm hochwür-
 dig ist / geboren hast (aus welcher die Blut
 des Lebens Christus herfür kommen) ein-
 Jungfraw deren Ursprung herrlich / vnd
 deren Geburt die ganze Welt vbertriffe.
 Wir erfreuen vns mit dir / O seeligste
 Fraw: Sintemal der Menschen Hoff-
 nung

Anna!
 n send
 östliche
 emblich
 u seiner
 Seelig
 Maria
 Gottes
 e Weisß
 Derb
 rich vñ
 n vñ
 Frucht
 ich wie
 * (c)
 emmen.
 hm vñ
 r / vñ
 angefel
 abt ihr
 Schlag
 bracht.
 dem (c)
 bet die
 g / seelig
 son

, nung die edle Frucht/ so Gott versproch-
 , en/ du geboren hast. In der Wahrheit sei-
 , lig bist du/ vnd selig ist die Frucht deines
 , Leibs; Alle Gottselige Zungen erheben mit
 , Fröligkeit dein Geburt. Freulich ist es mehr
 , als billich/ daß man diejenige lobt/ welche
 , die Göttliche Gürtigkeit hat gesegnet mit
 , solcher Frucht/ darauff der süßer Jhesus
 , ist herfür kommen. * Bisher Damalceus,

(a) Ibid. (b) Orat. 2. de Nat. B. Virg.

4. Deme aber ist es noch nicht genug ge-
 , wesen/ daß er selbst offbenente heyltze Er-
 , helcu. h/ vnd insonderheit die seligste Mut-
 , ter Annam jederzeit hochgeliebt vnd geehrt/
 , wie auch mit möglichen Fleiß sich vnder-
 , standen vnd bemühet alle Christliche Men-
 , schen zu solcher Andacht anzureisen/ sonder
 , noch zu mehrer Erweckung der Liebe zu der-
 , selben hat er sie eingeführt ladend alle andere
 , fruchtbare Mütter/ welche zuvor waren
 , gleichsamb vnfruchtbar gewesen / sie glück-
 , selig zuwünschen vnd mit ihr zu frolocken.
 , * Anna (spricht er) so voller des H. Gei-
 , stes ist/ rufft billich mit frölichem Gemüth:
 , Erfrewet euch mit mir/ die ich den Zweck
 , der Verheischung auß dem vnfruchtba-

baren Leib geboren hab / vnd ernehre jeg
mit meinen Brüsten / wie ichs begehrt / die
Fruchte der Benedeyung. Die Betrübnuß
der Unfruchtbarkeit hab ich abgethan /
vnd das fröliches Kleid der Fruchtbar-
keit angezogen. Es erfrewe sich mit mir
Anna die Weißgünnerinn Phenemæ / vnd
preise gleichfals mit ihrem Exempel das
newes vnd ungedachtes Wunderwerck /
so an mir geschehen ist. Es frolocke Sara /
sich in ihrem Alter frewend / vnd nach der
Unfruchtbarkeit mein Empfängnuß vor-
bedeutend. Es loben zusammen alle die un-
fruchtbare Frauen mein Heymsuchung /
so mir wunderlicher Weiß vom Himmel
widerfahren ist. Es sagen alle fruchtbare
Mütter: Gebenedeyet sey / der da versey-
het hat den Bittenden / was sie begehrien /
vnd hat der Unfruchtbaren geben Fruch-
barkeit / nemblich den allerglücklichsten
Zweng der Jungfrauen / so die Mutter
Gottes / vnd deren Leib ein Himmel ist. *
Also fern S. Damascenus, auß dessen Wor-
ten vnd Lobsprüchen leichtlich abzunemen /
wie wol ers mit der H. Anna (ich will ge-
schweigen ihren lieben Ehemann S. Joa-
chim)

Chim) gemeynnt / vnd wie sehr er dieselbe auff
Erden geliebt / gelobt vnd geehrt hat / biß er
endlich verschieden ist zu Jesu / MARIA
vnd Annæ / auff welche er mit ganzer inner-
sicht vertrawet / im Jahr vnser Heyls. 737.

5. Der H. Epiphanius, welcher noch tau-
ge Zeit vor Damasceno gelebt / vnd hat sein
Gottselige Seel in die Hände Jesu / MA-
RIÆ vnd Annæ auffgegeben im (a) Jahr
Christi 380. soll meines erachtens dießfalls
nicht geringer als S. Damascenus geschätzt
werden; Sintemahl alle die Schrifften /
Predigen / vnd Bücher / so er diesen hoch-
gebenedeyten Eheleuten / wie auch ihrer
Tochter MARIA vnd Enckel Jesu Chri-
sto zu Ehren zusammenbracht vnd geschrie-
ben hat / klare Zeugnuß geben daß er sey war-
hafftig ein groß Liebhaber vnd Verehrer der
H. Mutter Annæ gewesen / die (b) er auff
fleißigste weiß gepreiset vnd gelobt / vnd hat
auch ihr noch zu grösserem Ruhm nicht als
lein von ihrem Ehemann / sonder auch von
ihrer Tochter vnd Enckel viel vnnnd herrlich
geredet. Vnder anderen aber sagt er außser-
ordentlich / es seynd Joachim vnd Anna die
wahren vnd ungeweißelte Eltern der heyl-
gen

gen Jungfrauen **MARIE** gewesen: * (c)
 Aus der Wurzel Jesse (spricht er) ist
 der König David geboren/ vnd auß dem
 Geschlecht des Königs Davids die H.
 Jungfrau; Ein heilige/ sage ich/ vnd der
 heiligen Mäner Tochter/ deren Eltern gewe-
 sen seynd Joachim vnd Anna; welche selbst
 in ihrem Leben Gott wollgefallen/ vnd ha-
 ben auch ein gleiche Frucht/ nemlich die
 H. Jungfrau **MARIAM** zugleich einen
 Tempel vnd Mutter Gottes auff die Welt
 gebracht. Endlich Joachim/ Anna vnd
MARIA, diese drey thäten offentlich der
 Dreysaltigkeit ein Lobopffer opfferen. *
 Bis her Epiphanius, welcher nicht allein das
 Geschlecht vnd Herkommen/ die gute Sit-
 ten vnd Tugenden/ die Vollkommenheit vnd
 Heiligkeit/ die Tochter vnd Enckel dieser von
 Gott hochgesegneten Personen Joachims
 vnd Annæ vber die massen erhebt vnd lobet/
 sonder auch so gar ihr eygne Nahmen sampt
 der Auslegung schreibt er ihnen zu höchster
 Ehren zu: Dieweil (wie (d) er sagt/ vnd
 mit ihm viel andere Lehrer) daß Joachim
 werde verdolmetscher **Bereytung des Her-**
 2 211

ren; dann auß ihm ist des Hexxen Tempel/nemblich die H. Jungfraw **MARIA** berecht worden. Weiter heisset auch Anna **Gnad**/darumb daß Joachim vnd Anna **Gnad** von Gott empfangē/in deme sie durch das embsiges Gebett die allerseeligste Gebärerinn Gottes erlanget vnd vns auff die Welt gebracht haben.

(a) Bellarm. & Tirin. de script. Eccl. (b) in Parnar. hares. 78, & 79. item in comm. de laud. Dispara. (c) orat. de laud. Virg. sub initio. (d) ibidem.

6. Diesen jez gemelten Annæ Liebhaberen vnd Verehreren sollen auch billich zugeset werden der H. Augustinus vnd Hieronymus, die da vor zwölff hundert Jahren Christo/ vnd dessen Mutter/ wie auch Großmutter zur Ehren vnd Lob öffentlich vnd außdrucklich gelehrt vnd geschrieben haben/ daß **S. Anna** habe ihre Tochter die H. Jungfraw **MARIA** in ihrem gebenedeyten Leib ohn cynige Erbsünd/ oder Befühlung derselben empfangen vnd geboren. In deme nemblich (a) dieser vergleicht die Jungfraw mit dem liechten Wolcken/ so den Kindern Israel/ als sie auß Egypten giengen vorleucht/ vnd sagt/ daß durch denselben

innerstehen die H. MARIAM, so mit keinem menschlichen Samen/ oder Erbsünd/ ist beladen worden/ dieweil/ wie er spricht/ dieser Bolck ist niemahlen in Finsternuß/ sonder allzeit in dem klaren Liecht der Unschuld gewesen: (b) jener aber / als er die Mutter Gottes gänzlich befreyet/ nicht allein von würclicher / sonder auch von erblicher Sünde/ sprechend/ daß er wolle gar kein Meldung von sie habē/da man vō Sünden handelt. Auß dieser beyder Heiligen Väter Meynung vnd Sentenz (daß ich geschweige alles/was sie ferner zur Ehre Jesu MARIÆ vnd Annæ geredt vnd geschrieben) kan man sñglich beschliessen/ daß sie wahrhaftige Liebhaber vnd Verehrer der Mutter Annæ gewesen seynd/in deme sie ihr ein solches Priuilegium vnd Vorzug zugeschrieben haben/so von keiner anderer Mutter mag gesagt werden.

(a) in ps. 77. (b) lib. de Nat. & grat. c. 26.
 7. Auß dieser Zahl ist auch gewesen der H. Germanus in seiner Lebzeit Erzbischoff zu Constantinopel/ welcher (wie zusehen ist (a) vñ Surio) auch herlich vnd ehrlich geredt vnd geschrieben hat von der H. Mutter Annæ

na vnd ihrem Ehegemahl Joachim/ denen
 er zum höchsten Lob vnd Preiß zurechnet/
 daß sie ihre Tochter die allerseeligste Jung-
 frau MARIAM im dritten Jahr ihres Al-
 ters in den Tempel geführt vnd allda Gott
 dem allmächtigen zu einem reinen vnd an-
 genehmen Dpffer auffgeopfert haben. Von
 der anderen aber erzehlet er Betrachtens weis
 gar andächtig/ vnd ladet gleichsamb alle die
 andächtige Seelen zu solcher Betrachtung/
 welcher gestalt die H. Jungfrau sey am Tag
 ihrer Dpfferung in den Tempel Gottes durch
 ihre Eltern belehret worden: Welcher gestalt
 der lebendige Tempel des H. Herzens dem vn-
 lebendigen sey zu geeygnet/ vñ welcher massen
 der hohe Priester sie mit seiner Hand emp-
 fangen/ vnd in das innerliche Gemach des
 Tempels eingeführt habe. Er führet auch in
 ein gar liebliches himmlisches Gespräch/ so
 zwischen dem hohen Priester vnd S. Anna
 zu selbiger zeit soll vorgelauffen seyn/ darinn
 nen sie mit allem Fleiß gefragt wird von ih-
 rem Vatterland/ Stammen/ vnd Geschlecht/
 ja auch wie sie also glücklich were gewesen/
 daß sie ein solche mit allerley guten Sitten
 vnd Tugenden gezierte Tochter hette emp-
 fangen

sangen vnd auff die Welt geboren? darüber
als sie nach länge geantworret hette/ ist sie
selber/ wie auch ihr Stamm vnd Wursel
samt der Tochter vom hohen Priester glück-
selig geheischen/ vnd für ein Lob, vnd Glor-
würdiges Weib außgeruffen worden. Die-
se/ sprich ich/ vnd dergleichen Lobrede mehr/
so jez bemelter Germanus auß Lieb vnd An-
dacht zu Jesu/ MARIA vnd Annæ schrift-
lich hinder gelassen hat/ geben gnugsamb zu
verstehen/ daß er sey dieser werthen Mutter
ein sonderbarer Liebhaber gewesen.

(a) Tom. 6.

8. Vnder diesen angezogenen Heyligen
Vätern vnd Liebhabern der H. Mutter
Annæ sollen auch billich ihren Plas haben
alle diejenige/ so mit Hieronymo vnd Au-
gustino/ (wie (a) oben vermeldet) haben auß-
druckentlich gelehrt/ es sey die seligste Anna
demassen glücklich gewesen/ vnd so hoch von
Gott gesegnet worden/ daß sie hat empfan-
gen ein solche Tochter (MARIAM) so im
Mutterleib geheyliget/ vnd ohn Erbsünd
auff die Welt geboren worden. Item in die-
sem Register gehören alle diejenige heilige
Lehrer/ so nicht allein diese gloriwürdige

Frau auff vielfältige Weis gepreiset vnd ge-
 lobt/sonder auch diejenige/welche ihrem Ehe-
 man Joachim/ihrer Tochter M A R I A vñ En-
 kel Jesu zu Ehren etwas geredt/geprediget
 vnd geschriben haben; Dann gleicher Weis
 wie des (b) Weibs/der (c) Eltern vnd Ver-
 eltern Lob ist des Manns/der Kinder vñ
 Enckeln Ehr/ also auch wird des Manns/
 der (d) Kinder vñ Enckeln Lob dem Weib/
 den Eltern vñ Voreltern zu grosser Ehren
 vñ Preis zugerechnet. Darauf klärlich ab-
 zunehmen/das alles/was die heylige Väter
 Jesu/M A R I A vñ Joachim zum Preis
 vñ Lob gethan/geredt/oder geschriben ha-
 ben/gerichte gleichsam der H. Mutter An-
 na zu höchster Ehren vñ Ruhm/ vñ da-
 rowegen können auch solche Lehrer nicht un-
 süglichen vñ derer selber Liebhaber vñ Ver-
 ehrern gezehlt werden. Diweil aber deren
 Menge schier vnzahlsbar ist/vñ mir gar un-
 möglich alle dieselbe in gegenwertige Wör-
 tein einzufassen/will ich jezund nicht weiter
 dauon reden/noch schreiben/sonder mich
 noch zu anderen Anna Liebhaberen wenden
 vñ den Christlichen Leser die Lieb/Ehr vñ
 Andacht/so bemelte Väter dieser würdig-
 sten

sten Frauen jederzeit bewiesen haben / bey sich selbst betrachten lassen.

(a) Part. 1. c. 12. §. 6. & 7. (b) Prov. 12. & 3. 1. (c) *Ibidem* 17. & Eccl. 3. (d) prov. 17.

§. V.

Von zweyen heyligen Frauenpersonen
so in ihrer Lebzeit grosse Liebhaberinnen der
seligsten Mutter S. Annæ ge-
wesen seynd.

1. Nach oben erzehnten Mannspersonen
folgt billich vnd recht die H. Jung-
fraw Coleta; welche zu Corbey in Picardey
bürtig vnd ist gewesen S. Claren Ordens.
Sintemahl es von ihr schreiben (a) Stepha-
nus Iuliacus, Laurentius Surius vnd an-
dere glaubwürdige Schribenten mehr / daß
sie hat die H. Annā ohn Vnderlaß mit höch-
stem Fleiß vnd Eyffer verehrt / vnd zugleich
auch in allen ihren Nothsachen vnd Anligen
stehenlich vmb Hülff angeruffen. Man
erzehlt auch / sie sey eins mahls / als sie die see-
ligste Annam vmb Vermehrung der Tugen-
den vnd Erlangung heyligmachenden Ga-
ben thäte ersüchen / im Geist verzückt / vnd
34 habe